

KONFESSIONSGLIEDERUNG DER BEVÖLKERUNG ZÜRICHS

Nachdem bereits im vierten Heft des letzten Jahrganges unserer Nachrichten «vorläufige» Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1930 veröffentlicht worden sind und später dem Statistischen Jahrbuch 1930 als eine Art weiterer Abschlagszahlung eine Tabelle über die Gliederung der Bevölkerung Zürichs nach der Heimatzugehörigkeit gemäß der definitiven Auszählung beigegeben werden konnte, stehen uns heute auch die endgültigen Zahlen über die konfessionelle Gliederung zur Verfügung. Diese Angaben wurden wiederholt verlangt, so daß es gerechtfertigt erscheint, sie ebenfalls separat zu veröffentlichen — um so mehr als damit die Ausbeutung des Zählmaterials, soweit sie vom Statistischen Amt der Stadt Zürich vorgenommen wird, abgeschlossen ist und geraume Zeit verstreichen dürfte, bis die Ergebnisse der feineren Auszählung, die Aufgabe des Eidgenössischen Statistischen Amtes ist, herauskommen. Es schien zweckmäßig, auch die wichtigsten Resultate der vorausgegangenen Volkszählungen wieder heranzuziehen, trotzdem sie zum Teil bereits in einem früheren kleinen Aufsatz über die vorläufigen Ergebnisse enthalten waren.

In früheren Jahrhunderten — seit der großen Glaubensspaltung bis gegen Ende des achtzehnten Säkulums — hatten protestantische wie katholische Städte und Gegenden ihre Eigenart in dem Maße behauptet, daß konfessionelle Minderheiten entweder überhaupt fehlten oder ein winziges Häuflein bildeten. Wie Georg Hansen (Die drei Bevölkerungsstufen, München 1889) ausführt, «schieden die politischen Grenzen auch konfessionell. In einer katholischen Stadt durfte kein Protestant und umgekehrt in einer protestantischen kein Katholik ansässig werden.» Was Federer aus «jungen Tagen» von seinem kleinen Sachseln erzählt, wird bis in die neueste Zeit für abgelegene Orte die Regel gebildet haben: «Seit Jahrhunderten hatte es keinen Andersgläubigen im Dorfe gegeben.» Die damals herrschenden Rechtsverhältnisse mit ihren die Niederlassung Fremder oder Andersgläubiger erschwerenden Bestimmungen, wie sie in dem Grundatz ihren schärfsten Ausdruck finden: «Cujus est regio, ejus et religio», hemmten nicht weniger als die schlechten Verkehrsverhältnisse eine konfessionelle Mischung der Bevölkerung. — Erst im Laufe des letzten Jahrhunderts fielen die konfessionellen Schranken: «Im

Jahre 1801 wurde infolge eines strengen Befehls des Kurfürsten an den widerstrebenden Stadtmagistrat dem ersten Protestanten in München das Bürgerrecht erteilt» (Hansen). Zur Zeit der langen Tagsatzung 1807 fand seit der Reformation der erste katholische Gottesdienst in Zürich statt, gerade wie 1826 während einer Tagsatzung in Luzern der erste reformierte Gottesdienst in dieser Stadt abgehalten wurde. — Jetzt konnte sich das «Gesetz der Minoritäten» auswirken, das Hansen also umschreibt: «Es ist öfter bei den Volkszählungen die Wahrnehmung gemacht worden, daß in Distrikten mit konfessionell gemischter Bevölkerung die Angehörigen verschiedener Konfessionen eine verschieden starke Zunahme zeigen. Und zwar stellte sich als Regel heraus, daß die in der Minderheit befindliche Konfession einen stärkeren relativen Zuwachs hatte als die numerisch vorherrschende.»

So auch in Zürich! In der Tat dürfte unsere Stadt um 1812 erst wenige Hundert, um 1820 keineswegs mehr als anderthalbtausend Katholiken gezählt haben. Noch für das Jahr 1833, in welchem der für die Entwicklung Zürichs so wichtige Beschluß gefaßt wurde, die alten Schanzen zu schleifen, schätzt Gerold Meyer von Knonau die Zahl der Angehörigen der katholischen Konfession im ganzen Kanton auf wenig über zweitausend. Exaktere statistische Angaben besitzen wir erst seit dem Jahre 1850, in dem die erste der eidgenössischen Volkszählungen durchgeführt wurde, die sich dann in regelmäßigem, zehnjährigem Turnus wiederholen und bei denen jeweils auch nach der Konfession gefragt wird.

Konfessionelle Mischung 1850 bis 1930

Jahre	Grundzahlen					Promille der Bevölkerung			
	Protestanten	Katholiken	Israeliten	Andere, keine Konfess.	Stadt	Protestanten	Katholiken	Israeliten	Andere, keine Konfess.
1850	32 850	2 665	56	—	35 571	923	75	2	—
1860	40 087	4 577		405	45 069	889	102		9
1870	49 290	8 471		1526	59 287	831	143		26
1880	62 010	15 155	682	1547	79 394	781	191	9	19
1888	70 970	20 571	1221	1367	94 129	754	218	13	15
1894	83 236	33 633	1638	2550	121 057	688	278	13	21
1900	102 847	43 522	2713	1621	150 703	682	289	18	11
1910	121 724	59 102	5212	4695	190 733	638	310	27	25
1920	134 580	60 116	6662	5803	207 161	650	290	32	28
1930	160 552	75 179	5728	8361	249 820	643	301	23	33

Seit der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts hat die katholische Bevölkerung von Volkszählung zu Volkszählung in weit stärkerem Maße zugenommen als die protestantische. So kamen im Jahre 1850 auf tausend Einwohner erst 75, dagegen 1910 bereits 312 Katholiken. Die erste Nachkriegszählung ergab zwar für diesen Bevölkerungsteil eine absolut genommen etwas größere Zahl als die letzte vor dem Kriege, der Prozentsatz der Katholiken ist dagegen zufolge der starken Abwanderung von Ausländern (Italiener, Süddeutsche, Österreicher) auf 29,0 zurückgegangen; seither hat er sich wieder auf 30,1 Prozent erhöht.

Bei der ersten eidgenössischen Volkszählung bekannten sich nur 56 Einwohner Zürichs zum jüdischen Glauben, 1860 und 1870 wurden die Israeliten nicht besonders erfaßt und bis 1880 war ihre Anzahl auf mehr als das Zehnfache gestiegen; 1888 hat sie das erste Tausend überschritten und nach andauerndem weiteren Ansteigen erreichte sie bei der 1920er Zählung mit 6662 ihr Maximum. Bis 1930 ist dann die Zahl der sich zur mosaischen Religion Bekennenden auf 5728, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,2 auf 2,3 Prozent zurückgegangen.

Wie die Israeliten, so bilden auch die Angehörigen anderer Konfessionen nur eine kleine Minderheit und ebenso die Konfessionslosen, sowie diejenigen, die ihren Glauben nicht «bekennen» wollen und deshalb auf die Gretchenfrage der Volkszählungskarte: «Nun sag, wie hast du's mit der Religion?», mit Schweigen quittieren.

Jedem Ortskundigen ist bekannt, daß die verschiedenen Heimatgruppen der stadtzürcherischen Bevölkerung sich nach Konfessionszugehörigkeit recht ungleichartig zusammensetzen und ebenso zeigt die konfessionelle Schichtung der verschiedenen Stadtteile charakteristische Besonderheiten. Zweifellos würde eine reicher gegliederte Statistik des Bevölkerungsstandes nachweisen können, daß die hiesigen Religionsgemeinschaften nach sozialer Stellung und Berufstätigkeit ihrer Angehörigen stark abweichende Zusammensetzung aufweisen, wie ja auch die Zürcher Steuerstatistik tatsächlich wesentlich andersartigen Einkommens- und Vermögensaufbau ergab.

Zunächst liegen uns für 1930 nur Angaben über die Konfessionsverhältnisse der beiden Geschlechter, sowie einerseits der einheimischen und andererseits der ausländischen Bevölkerung vor. Außerdem können wir darüber Auskunft geben, wie die Dinge in den Stadtkreisen und -quartieren und in den (protestantischen) Kirchgemeinden liegen.

Schweizer und Ausländer nach Konfession und Geschlecht 1930

Konfessionen	Schweizer			Ausländer			Zusammen
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Männlich	Weiblich	Zusammen	
Protestanten	68291	78875	147166	4931	8455	13386	160552
Katholiken	24896	28740	53636	8371	13172	21543	75179
Israeliten	1778	1686	3464	1087	1177	2264	5728
Andere Konfessionen	220	255	475	129	62	191	666
Konfessionslose	3911	1958	5869	880	543	1423	7292
Ohne Angabe	194	113	307	54	42	96	403
Zusammen	99290	111627	210917	15452	23451	38903	249820

Von der einheimischen Bevölkerung sind rund 70 Prozent Protestanten, von der ausländischen nur 34 Prozent. Unter den fremden Staatsangehörigen machen vor allem die Katholiken ein weit größeres Kontingent aus als unter den Schweizern, nämlich mehr als die Hälfte statt nur den vierten Teil. Aber auch Juden, Konfessionslose und — selbstverständlich — Angehörige mit anderem Glaubensbekenntnis sind unter den Landesfremden verhältnismäßig zahlreicher. Etwas deutlicher lassen auf Grund der oben mitgeteilten Angaben berechnete Gliederungszahlen in Promille die relative Zusammensetzung der männlichen und der weiblichen, schweizerischen und ausländischen Bevölkerung erkennen.

Schweizer und Ausländer, männliche und weibliche Bevölkerung nach der Konfession 1930 in Promille

Konfession	Schweizer			Ausländer			Zusammen
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Männlich	Weiblich	Zusammen	
Protestanten . .	688	707	697	319	361	344	643
Katholiken . .	251	258	254	542	562	554	301
Israeliten . . .	18	15	17	70	50	58	23
And. Konfession	4	3	4	12	4	7	4
Ohne Konfession	39	17	28	57	23	37	29
Zusammen . . .	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Man kann auch die Frage aufwerfen, welches verhältnismäßige Gewicht jeder der von uns nach Geschlecht, Heimat und Konfessionszugehörigkeit gebildeten Gruppen in der Stadt Zürich zukommt, wobei das gegenseitige Stärkeverhältnis von Schweizern und Ausländern berücksichtigt wird und der Frauenüberschuß zum Ausdruck kommt. Darauf gibt nachstehende Tabelle Aufschluß.

Bevölkerung überhaupt nach Konfession, Heimat und Geschlecht 1930 in Promille

Konfession	Schweizer			Ausländer			Zusammen
	Männlich	Weiblich	Zusammen	Männlich	Weiblich	Zusammen	
Protestanten . .	273,4	315,7	589,1	19,7	33,9	53,6	642,7
Katholiken . .	99,7	115,0	214,7	33,5	52,7	86,2	300,9
Israeliten . . .	7,1	6,7	13,8	4,4	4,7	9,1	22,9
And. Konfession	1,6	1,5	3,1	0,8	0,4	1,2	4,3
Ohne Konfession	15,7	7,8	23,5	3,5	2,2	5,7	29,2
Zusammen . . .	397,5	446,7	844,2	61,9	93,9	155,8	1000,0

Wie sich die Angehörigen der verschiedenen Konfessionen auf die Stadtteile (Kreise und Quartiere oder statistische Bezirke) verteilen oder, unter einem andern Gesichtspunkt betrachtet, welche konfessionelle Mischung die Einwohnerschaft der Stadtkreise usw. aufweist, ist den Tabellen Seite 186 und 187 zu entnehmen. In den äußern Teilen des zweiten Kreises, in Leimbach und Wollishofen finden wir den höchsten Prozentsatz von Reformierten; drei Viertel oder mehr der Bevölkerung bekennen sich dort zur Landeskirche. Die konfessionellen Minderheiten sind im vierten Kreis verhältnismäßig am stärksten vertreten. Ausschlaggebend sind dabei die Katholiken: 4. Stadtkreis mittlerer Teil 40, oberer Teil 39 Prozent; auch in den Kreisen 1 und 5 ist mindestens, im 3. Kreis nahezu jeder dritte Einwohner katholisch. Aus Israeliten rekrutiert sich die Bevölkerung der Enge zu beinahe dem zehnten Teil, jene des äußeren Teils links der Limmat der Altstadt und des oberen Teiles des Kreises 4 zu 5 Prozent, während es auf tausend Einwohner überhaupt in Zürich 23 Juden trifft. Besonders Löwenstraße und Geßnerallee im 1. Kreis, Stocker-, Tödi-, Garten-, Brandschenke-, Freigutstraße in der Enge, Bäcker-, Müller-, St. Jakob-, Rotwand-, Engel-, Schreinerstraße im 4. Kreis beherbergen stärkere israelitische Kolonien. In Leimbach und im untern Teil des Industriequartiers wurde dagegen überhaupt kein Vertreter des Judentums gezählt. Andere Religionsbekenntnisse, hauptsächlich griechisch und russisch orthodoxe Kirche, sind in Oberstraß und im untern Teil des 8. Kreises am stärksten verbreitet; immerhin handelt es sich um recht kleine Zahlen. Die Angabe der Konfession haben wie erwähnt nur 403 Personen unterlassen, so daß die Daten der Spalte «Ohne Konfession, Ohne Angabe» weit überwiegend Konfessionslose betreffen; diese sind überall ziemlich gleichmäßig mit rund 3 Prozent vertreten.

Wohnbevölkerung Zürichs nach Konfession und Quartieren

Grundzahlen

Statistische Bezirke	Protestanten	Katholiken	Israeliten	Andere	Ohne Konfession Ohne Angabe	Zusammen
1 Rechts d. Limmat						
innerer Teil ¹⁾ .	6357	3795	76	31	289	10548
äußerer Teil ²⁾ .	1681	1005	77	6	64	2833
Links der Limmat						
innerer Teil ³⁾ .	2559	1342	26	15	111	4053
äußerer Teil ⁴⁾ .	2574	1464	261	11	80	4390
Kreis 1	13171	7606	440	63	544	21824
2 Wollishofen	6766	1972	55	21	253	9067
Leimbach	535	135	—	1	11	682
Enge	7711	2929	1033	31	266	11970
Kreis 2	15012	5036	1088	53	530	21719
3 Südlicher Teil ⁵⁾ .	11003	5054	48	13	528	16646
Nördlicher Teil ⁶⁾ .	13379	7490	368	12	821	22070
Kreis 3	24382	12544	416	25	1349	38716
4 Oberer Teil ⁷⁾ . . .	3633	2625	345	10	166	6779
Mittlerer Teil ⁸⁾ .	10826	8269	885	20	672	20672
Unterer Teil ⁹⁾ .	6918	3767	65	8	562	11320
Kreis 4	21377	14661	1295	38	1400	38771
5 Oberer Teil ¹⁰⁾ .	9126	5437	92	11	496	15162
Unterer Teil ¹¹⁾ .	1538	839	—	1	73	2451
Kreis 5	10664	6276	92	12	569	17613
6 Wipkingen	14412	5616	105	63	700	20896
Untersträß	14154	5544	725	87	592	21102
Obersträß	9423	3844	556	106	493	14422
Kreis 6	37989	15004	1386	256	1785	56420
7 Fluntern	5226	1537	238	26	210	7237
Hottingen	9938	3830	319	50	401	14538
Hirslanden	6818	2134	112	41	257	9362
Kreis 7	21982	7501	669	117	868	31137
8 Unterer Teil ¹²⁾ .	6418	2864	208	65	303	9858
Mittlerer Teil ¹³⁾ .	5640	2475	75	31	249	8470
Oberer Teil ¹⁴⁾ .	3917	1212	59	6	98	5292
Kreis 8	15975	6551	342	102	650	23620
Stadt	160552	75179	5728	666	7695	249820

1), 2) usw. bis 14) siehe Seite 192

nach der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dez. 1930

Promille

Statistische Bezirke	Protestanten	Katholiken	Israeliten	Andere	Ohne Konfession Ohne Angabe	Zusammen
1 Rechts d. Limmat						
innerer Teil ¹⁾ .	603	360	7	3	27	1000
äußerer Teil ²⁾ .	593	355	27	2	23	1000
Links der Limmat						
innerer Teil ³⁾ .	631	331	6	4	28	1000
äußerer Teil ⁴⁾ .	586	334	59	3	18	1000
Kreis 1	604	348	20	3	25	1000
2 Wollishofen . . .	746	218	6	2	28	1000
Leimbach	784	198	—	2	16	1000
Enge	644	245	86	3	22	1000
Kreis 2	691	232	50	2	25	1000
3 Südlicher Teil ⁵⁾ .	661	303	3	1	32	1000
Nördlicher Teil ⁶⁾ .	606	339	17	1	37	1000
Kreis 3	629	324	11	1	35	1000
4 Oberer Teil ⁷⁾ . .	536	387	51	1	25	1000
Mittlerer Teil ⁸⁾ .	524	400	43	1	32	1000
Unterer Teil ⁹⁾ .	611	333	6	1	49	1000
Kreis 4	552	378	33	1	36	1000
5 Oberer Teil ¹⁰⁾ .	603	358	5	1	33	1000
Unterer Teil ¹¹⁾ .	628	342	—	0	30	1000
Kreis 5	606	356	5	1	32	1000
6 Wipkingen	690	269	5	3	33	1000
Unterstraß	671	263	34	4	28	1000
Oberstraß	653	267	39	7	34	1000
Kreis 6	673	266	24	5	32	1000
7 Fluntern	722	212	33	4	29	1000
Hottingen	684	263	22	3	28	1000
Hirslanden	728	228	12	4	28	1000
Kreis 7	706	241	21	4	28	1000
8 Unterer Teil ¹²⁾ .	651	290	21	7	31	1000
Mittlerer Teil ¹³⁾ .	666	292	9	4	29	1000
Oberer Teil ¹⁴⁾ .	740	229	11	1	19	1000
Kreis 8	677	277	14	4	28	1000
Stadt	642	301	23	3	31	1000

1), 2) usw. bis 14) siehe Seite 192

Größere Bedeutung wird man, in Hinsicht auf die im Gange befindliche Neuabgrenzung, den nach der Konfessionszugehörigkeit unterschiedenen Bevölkerungszahlen der (protestantischen) Kirchgemeinden zuschreiben. Zudem sind die Ergebnisse der Volkszählungen maßgebend für die Zahl der Mitglieder, welche die Kirchgemeinden in die kirchlichen Behörden zu entsenden haben, und für die Festsetzung der Zahl der Pfarrstellen.

Wohnbevölkerung der Kirchgemeinden nach Konfessionen 1930
Grundzahlen

Kirchgemeinden	Protestanten	Katholiken	Israeliten	Andere	Ohne Konfession Ohne Angabe	Zusammen
Großmünster	3 542	1 872	64	22	112	5 612
Predigern	4 496	2 928	89	15	241	7 769
Fraumünster	503	243	—	1	26	773
St. Peter	4 630	2 563	287	25	165	7 670
Wollishofen	6 639	1 936	55	21	251	8 902
Enge	8 373	3 100	1033	32	279	12 817
Wiedikon	24 382	12 544	416	25	1349	38 716
Außersihl	21 377	14 661	1295	38	1400	38 771
Industriequartier . .	10 664	6 276	92	12	569	17 613
Wipkingen	13 977	5 472	104	47	688	20 288
Unterstraß	14 325	5 610	730	104	605	21 374
Oberstraß	9 420	3 798	544	91	469	14 322
Fluntern	5 594	1 712	249	41	240	7 836
Neumünster	32 630	12 464	770	192	1301	47 357
Zusammen	160 552	75 179	5728	666	7695	249 820

Der 1. Stadtkreis zerfällt in vier Kirchgemeinden. Großmünster und Predigern bilden Teile der alten, auf dem rechten Ufer der Limmat gelegenen «mehreren», Fraumünster und St. Peter der auf dem linken Ufer sich ausbreitenden «minderen» Stadt. Die Grenze zwischen Großmünster und Predigern verläuft von der Stadtkreisgrenze am Heimplatz über Untere Zäune, Leuengasse, Metzgergasse zur Limmat, jene zwischen Fraumünster und St. Peter folgt vom Limmatufer weg dem Straßenzug Zinnengasse, Münsterhof, Waaggasse, Bahnhofstraße, Börsenstraße bis zu dem die Kreisgrenze bildenden Schanzengraben. Bei Wollishofen, Enge, Wipkingen, Unterstraß, Oberstraß und Fluntern entsprechen die Kirchgemeinden den gleichnamigen aus den früheren Ausgemeinden hervorgegangenen Quartieren. Wiedikon, Außersihl und Industriequartier umfassen

das Gebiet der Stadtkreise 3, 4 und 5 und Neumünster den ganzen Kreis 8 und dazu die Quartiere Hottingen und Hirslanden des Kreises 7. Die Neumünstergemeinde zählt heute allein mehr Einwohner als die sechs Kirchgemeinden Großmünster, Predigern, Fraumünster, St. Peter, Wollishofen und Enge zusammengenommen. Die verhältnismäßige konfessionelle Zusammensetzung der Kirchgemeinden zeigt nachstehende Aufstellung.

Wohnbevölkerung der Kirchgemeinden nach Konfessionen 1930

Promille

Kirchgemeinden	Protestanten	Katholiken	Israeliten	Andere	Ohne Konfession Ohne Angabe	Zusammen
Großmünster	631	334	11	4	20	1000
Predigern	579	377	11	2	31	1000
Fraumünster	651	314	—	1	34	1000
St. Peter	604	334	37	3	22	1000
Wollishofen	746	218	6	2	28	1000
Enge	653	242	81	2	22	1000
Wiedikon	629	324	11	1	35	1000
Außersihl	551	378	34	1	36	1000
Industriequartier	606	356	5	1	32	1000
Wipkingen	689	270	5	2	34	1000
Unterstraß	670	263	34	5	28	1000
Oberstraß	658	265	38	6	33	1000
Fluntern	714	218	32	5	31	1000
Neumünster	689	263	16	4	28	1000
Zusammen	642	301	23	3	31	1000

Zu den Protestanten sind nicht nur die Angehörigen der evangelischen Landeskirche (Reformierte, Evangelische, Protestanten) gerechnet worden, sondern auch Lutheraner, Anglikaner, Presbyterianer, ferner die Angehörigen freier protestantischer Kirchen, nämlich: Eglises libres (westschweizerische Freikirchen), Brüdergemeine (Herrnhuter), Remonstranten (Arminianer), Unitarier, Englische Dissidenten (Dissenters), Methodisten, und protestantischer Sekten (Sondergemeinschaften) wie: Evangelische Gemeinschaft, Täufer (Baptisten), Taufgesinnte (Mennoniten), Wiedertäufer (Neutäufer), Adventisten (Sabbatisten), Apostolisch-katholische (Irvingianer), Darbysten (Plymouthbrüder), Heilsarmee, Ernste Bibelforscher, Nazarener (Neukirchliche, Neugläubige), Perfektionisten (cœurs purs, Puristes, Evangel. Brüderverein), Tannen-

thalbrüder, Pfingstgemeinde, Alexandristen, Neuapostolische, Antonianer, Mormonen, Waldenser, Neue Kirche nach Swedenborg, Quäker, Andere protestantische Sekten (Auferstehungsgemeinde, Milkeniumsgemeinde, Zionisten) und schließlich die Dissidenten. — Unter Katholiken sind Römischkatholische, wie Christ- (Alt-)katholische enthalten; auf eine Unterscheidung der beiden Bekenntnisse mußte angesichts zahlreicher offenbar unrichtiger Angaben auf den Volkszählungskarten verzichtet werden. Als Israeliten wurden lediglich die Personen gezählt, welche israelitisch, mosaisch, jüdisch als ihre Konfession angaben. Das vom Eidgenössischen Statistischen Amt aufgestellte Konfessionsschema führt neben diesen Hauptkonfessionen noch an: «Andere», «Keine», «Ohne Angabe», wobei die «Andern» wieder unterschieden werden in: Zwischenkonfessionelle Glaubensverbände: Christian Science (Christliche Wissenschaft), Theosophen, Anthroposophen, Christengemeinschaft, Hochkirchliche; Griechische und russische Orthodoxe und Sekten; Orientalische Kirchen und Sekten; Außerchristliche Religionsgemeinschaften: Brahmanisten, Buddhisten, Hindu, Konfuzianer, Mohammedaner, Shintoisten, Zoroasterianer. Als Konfessionslose waren danach einzureihen: Freireligiöse, Freichristliche, Agnostiker, Atheisten (Freidenker), Deisten, Ethische Kultur, Monisten, Naturreligiöse (Mazdaznan), Pantheisten, Positivisten, Rationalisten, Spiritisten, Darwinisten, Monotheisten.

Protestantische Bevölkerung nach Kirchgemeinden 1894–1930

Kirchgemeinden	1894	1900	1910	1920	1930
Großmünster	4 534	4 266	4 043	3 705	3 542
Predigern	6 447	5 551	5 358	4 793	4 496
Fraumünster	889	821	766	566	503
St. Peter	8 123	7 008	5 856	5 374	4 630
Wollishofen	2 065	2 410	3 108	3 977	6 639
Enge	4 968	7 690	8 028	7 756	8 373
Wiedikon	5 643	11 626	16 449	19 895	24 382
Außersihl	18 084	24 684	29 207	19 519	21 377
Industriequartier . .				9 682	10 664
Wipkingen	2 519	3 461	6 028	8 055	13 977
Untersträß	4 055	4 882	6 344	8 808	14 325
Obersträß	3 241	4 328	6 035	8 482	9 420
Fluntern	2 726	3 085	3 747	4 305	5 594
Neumünster	19 942	23 035	26 755	29 663	32 630
Zusammen	83 236	102 847	121 724	134 580	160 552

Die Kirchgemeinden der Altstadt, die sich um die ehrwürdigen Hauptkirchen Großmünster, Predigern, Fraumünster und St. Peter scharen und auf eine Jahrhunderte umfassende Geschichte zurückblicken, bekommen den Prozeß der Umwandlung des Stadtkerns zur City, der mit einer Entvölkerung Hand in Hand geht, empfindlich zu spüren. Umgekehrt hat sich in den meisten der übrigen, zum Teil erst während des letzten Jahrhunderts aus Filialen der beiden Münster-, der St. Peter- und der Predigergemeinden entstandenen neuen Kirchgemeinden die Zahl der Gläubigen stark vermehrt. Seit der ersten Volkszählung nach der Stadtvereinigung ist sie in Wipkingen auf mehr als das Fünffache, in Wiedikon auf das Vierfache, in Wollishofen und Untersträß auf über und in Obersträß auf nahezu das Dreifache gestiegen. In Fluntern hat sich die Zahl der protestantischen Kirchgenossen im gleichen Zeitraum etwa verdoppelt. Weniger kräftig verlief die Entwicklung in der Enge und in den beiden weitaus größten Kirchgemeinden, Neumünster und Außersihl.

In diesem Zusammenhange mögen auch einige Angaben darüber willkommen sein, wie sich die Bevölkerung der acht Vororte, die am 1. Januar 1934 mit der Stadt Zürich vereinigt werden, nach ihrer Konfessionszugehörigkeit zusammensetzt. Darüber liegen allerdings erst die vorläufigen Volkszählungsergebnisse vor und außerdem kennen wir bis jetzt nur die Konfessionsverhältnisse der Ortsanwesenden, nicht aber der Wohnbevölkerung.

Bevölkerung der zürcherischen Vororte nach Konfession 1930

Gemeinden	Grundzahlen					Promille		
	Protestanten	Katholiken	Israeliten	Andere	Zusammen	Protestanten	Katholiken	Israeliten, Andere
Albisrieden . . .	2064	832	1	56	2953	699	282	19
Altstetten . . .	5842	2884	9	340	9075	644	318	38
Höngg	4055	1074	3	172	5304	765	202	33
Affoltern	1937	587	—	56	2580	751	227	22
Örlikon	8362	3733	33	375	12503	669	298	33
Schwamendingen	1684	671	—	92	2447	688	274	38
Seebach	4043	1388	1	168	5600	722	248	30
Witikon	506	89	1	40	636	796	140	64
Alle Vororte . .	28493	11258	48	1299	41098	693	274	33
Stadt Zürich . .	158038	75865	5826	10845	250574	631	303	66

Der Gegensatz von mehr homogener Zusammensetzung der Bevölkerung in den Landgemeinden und stärkerer konfessioneller

Mischung in der Stadt ist durchaus typisch. Er begegnet uns auch in Hinsicht auf Gebürtigkeit und Heimatangehörigkeit und er würde noch schärfer hervortreten, wenn als ländliches Pendant nicht industriereiche Vororte, sondern ausgesprochene Bauerndörfer herangezogen würden.

Und wie liegen die Verhältnisse in den andern Schweizerstädten? Wir verfügen wieder lediglich über die «vorläufigen» und die ortsanwesende Bevölkerung betreffende Angaben, wie sie vom Eidgenössischen Statistischen Amt und (für Winterthur) vom Statistischen Bureau des Kantons Zürich veröffentlicht worden sind. (Für St. Gallen Mitteilung der Statistischen Beamtung der Stadt St. Gallen.)

Bevölkerung größerer Schweizerstädte nach Konfession 1930

Städte	Grundzahlen				Zusammen	Promille		
	Protestanten	Katholiken	Israeliten	Andere		Protestanten	Katholiken	Israeliten, Andere
Zürich	158038	75865	5826	10845	250574	631	303	66
Basel	90771	47392	2586	6668	147417	616	321	63
Genf	74730	58703	2294	8380	144107	519	407	74
Bern	95355	13673	902	3184	113114	843	121	36
Lausanne . . .	57313	17561	835	2066	77775	737	226	37
St. Gallen . .	30663	31465	633	1358	64119	478	491	31
Winterthur . .	41917	10575	133	1417	54042	776	196	28

Die Bevölkerung der größeren Städte der Schweiz bietet in ihrer konfessionellen Gliederung ein Abbild der buntscheckigen Zusammensetzung des ganzen Landes nach Stämmen wie nach Konfessionen. Soll da Eintracht herrschen, so erfordert das die weitherzige Toleranz jenes Pfarrers Daniel, den, als auch Katholische in seine Predigt kamen, «die Mischung freute, wie einen Gärtner, der ein Beet voll weißer Nelken bepflanzt und nun doch auch einige rote Köpfelein mitbekommen hat».

Dr. Alfred Senti

Umschreibung der statistischen Bezirke in den Tabellen auf Seite 186 und 187

- 1) Zwischen Limmat und dem Straßenzug: Rämistraße-Hirschengraben-Seilergraben —
- 2) Das übrige Gebiet des Kreises 1 rechts der Limmat — 3) Zwischen Limmat und Bahnhofstraße — 4) Das übrige Gebiet des Kreises 1 links der Limmat — 5) Südlich des Straßenzuges: Zurlinden-Birmensdorferstraße — 6) Das übrige Gebiet des Kreises 3 — 7) Südlich der Badenerstraße — 8) Zwischen Badenerstraße und linksufriger Zürichseebahn — 9) Gebiet des Kreises 4 unterhalb der linksufrigen Zürichseebahn — 10) Oberhalb des Viaduktes der Eisenbahnlinie nach Örlikon — 11) Unterhalb des Viaduktes der Eisenbahnlinie nach Örlikon — 12) Zwischen See und Seefeldstraße — 13) Zwischen Seefeldstraße und dem Straßenzug: Kreuzbühl-Zollikerstraße — 14) Gebiet des Kreises 8 oberhalb der Zollikerstr.